

Zweitveröffentlichung



Sauerwein, Tessa

Fragmentarische Fundstücke : NS-Provenienzforschung in modernen Universitätsbibliotheken

Datum der Zweitveröffentlichung: 10.09.2025

Verlagsversion (Version of Record), Zeitschriftenartikel

Persistenter Identifikator: urn:nbn:de:bvb:473-irb-110335x

Erstveröffentlichung

Sauerwein, Tessa (2024): Fragmentarische Fundstücke : Fragmentarische Fundstücke : NS-Provenienzforschung in modernen Universitätsbibliotheken, in: Bibliothek : Forschung und Praxis, Berlin: de Gruyter, Jg. 48, Nr. 1, S. 126–128, doi: 10.1515/bfp-2023-0040.

Rechtehinweis

Dieses Werk ist durch das Urheberrecht und/oder die Angabe einer Lizenz geschützt. Es steht Ihnen frei, dieses Werk auf jede Art und Weise zu nutzen, die durch die für Sie geltende Gesetzgebung zum Urheberrecht und/oder durch die Lizenz erlaubt ist. Für andere Verwendungszwecke müssen Sie die Erlaubnis der Rechteinhaberinnen und Rechteinhaber einholen.

Für dieses Dokument gilt eine Creative-Commons-Lizenz.



Die Lizenzinformationen sind online verfügbar:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode>

Tessa Sauerwein*

Fragmentarische Fundstücke – NS-Provenienzforschung in modernen Universitätsbibliotheken

<https://doi.org/10.1515/bfp-2023-0040>

Zusammenfassung: NS-Provenienzforschung in modernen universitären Strukturen – wie passt das zusammen? Als Bindeglied fungieren Bücher, deren Herkunft Rätsel aufgibt. Zur Lösung werden die Wege der Bestände von ehemaligen NS-Parteibibliotheken über verschiedene Institutionen bis in heutige wissenschaftliche Bibliotheken verfolgt. Daraus ergibt sich ein innovativer Forschungsansatz, der die bibliothekarische Entnazifizierung anhand ihrer Überreste untersucht. Diesen präsentiert der vorliegende Beitrag, der auf einer Dissertation basiert, in einem Dreischritt.

Schlüsselwörter: Relikte im Regal; bibliothekarische Entnazifizierung; NS-Provenienzforschung; Universitätsbibliothek; Kulturgut

Fragmentary Findings – NS Provenance Research in Modern University Libraries

Abstract: Nazi provenance research in modern university structures – how does that fit together? The link is formed by books whose origins pose a mystery. To find a solution, the paths of the holdings are traced from former Nazi party libraries via various institutions to today's academic libraries. This results in an innovative research approach that examines the denazification of libraries based on their remains. This article, which is based on a dissertation, presents this approach in a three-step approach.

Keywords: Relics on the shelf; library denazification; Nazi provenance research; university library; cultural property

1 Was war die bibliothekarische Entnazifizierung?

Die Entnazifizierung galt nicht nur für Personen, sondern auch für Bücher und Bibliotheken. Dieser Prozess war insgesamt ein wichtiger Schritt zur Wiederherstellung der

*Kontaktperson: Tessa Sauerwein, tessa.sauerwein@uni-bamberg.de, <https://orcid.org/0000-0001-7372-2475>

Freiheit und zur Förderung der Demokratie in Nachkriegsdeutschland. Er trug dazu bei, dass Bibliotheken heute als wertfreie Wissens- und Informationsquellen und nicht als Propaganda- und Indoktrinationszentren dienen.

Die Schnittstelle der bibliothekarischen Entnazifizierung (in den überlieferten Quellen als „Säuberung“ bezeichnet) bildete den thematischen Mittelpunkt einer landesgeschichtlichen Dissertation¹ sowie dieses Beitrags. Der bislang untererforschte Vorgang umfasste alle Maßnahmen, die von den Alliierten ergriffen wurden, um nationalsozialistische Propaganda, Literatur und Ideologie, aber auch belastetes Personal aus Bibliotheken zu entfernen. Doch wie lief die Entnazifizierung von Bibliotheksstrukturen ab? Gestaltete sie sich in der Praxis tatsächlich so langwierig und kompliziert, wie eine zeitgenössische Karikatur (Abb. 1) vermuten lässt?

Im Fokus standen Institutionen wie Parteibibliotheken, die während der NS-Zeit im Auftrag der NSDAP eingerichtet worden waren. Diese wurden bereits im Vorfeld des Kontrollratsbefehls Nr. 4 vom 13. Mai 1946 zusammen mit ihren NS-Trägerorganisationen aufgelöst. Die Direktive selbst ordnete die Aussonderung von Büchern, Dokumenten und anderen Materialien an, die nationalsozialistische Propaganda, rassistische oder antisemitische Inhalte enthielten.²

Der vorliegende Beitrag skizziert, warum einige Bücher vernichtet wurden, während andere für historische Zwecke aufbewahrt oder in unterschiedliche Institutionen weltweit überführt wurden.

2 Woher stammen die NS-Fundstücke?

NS-Fundstücke stellen aus heutiger Sicht „Relikte im Regal“ dar. Gemeint sind damit Überreste von Bibliotheken in anderen Bibliotheken. Sie entstehen beim Wechsel von

¹ Die Dissertation mit dem Titel *Relikte im Regal* entsteht im Rahmen des Forschungskollegs Franken am Institut für Fränkische Landesgeschichte der Universitäten Bamberg und Bayreuth in Thurnau und in Kooperation mit der Hochschule Hannover.

² Alliiertes Kontrollrat (1946) 151 f.



Abb. 1: „Entnazifizierungsmaschine“ von Wilhelm Rupprecht (1886–1963). Aus: *Der Simpl* (1946) 1 (5), 51. (Universitätsbibliothek Heidelberg, CC BY-SA 3.0 DE)

politischen Systemen (z. B. Nationalsozialismus, SED-Diktatur). Derartige Veränderungen greifen in das Kulturerbe ein und hinterlassen Spuren. Diese können erschlossen und aus verschiedenen Perspektiven, der NS- und Nachkriegszeit, der Gegenwart oder der Digitalisierung kontextualisiert, interpretiert und problematisiert werden: „Kulturgut“ [ist] jede bewegliche Sache oder Sachgesamtheit von künstlerischem, geschichtlichem oder archäologischem Wert oder aus anderen Bereichen des kulturellen Erbes, insbesondere von [...] wissenschaftlichem Wert.“³

Forschungsrelevanz erwächst daraus, dass Bücher als literarische Hinterlassenschaften von einer bestimmten Zeit zeugen. Ob in materieller Form oder als kulturelles Gedächtnis geben sie wertvolle Einblicke in die Vergangenheit. Der Verlust einer Bibliothek bringt allerdings nicht nur die Zerstörung der physischen Bücher, sondern auch der darin enthaltenen Ideen und des Wissens mit sich. Durch die Untersuchung können Wissenschaftler*innen ein bes-



Abb. 2: Aktuelle Ansichten der Herkunftseinrichtungen (links: ehemaliges „Haus der Deutschen Erziehung“ in Bayreuth, rechts: Schloss Steinenhausen bei Kulmbach). Fotos: Tessa Sauerwein

seres Verständnis für die kulturellen Praktiken von Gesellschaften in Transformationsprozessen gewinnen.

Buchstäblich greifbar wird bibliothekarischer Strukturwandel in den Magazinen der modernen Universitätsbibliotheken Bamberg und Bayreuth. Hier finden sich zahlreiche pädagogische Bücher, die laut Besitzstempel einmal zwei NS-Organisationen (dem NS-Lehrerbund und der NS-Volkswohlfahrt) gehörten. Das bedeutet jedoch nicht, dass es sich dabei um Titel mit ideologischen Inhalten handeln muss. Aber wie und warum kamen die besagten Bücher dorthin und woher stammen sie?

Die Herkunftseinrichtungen der Bücherfunde repräsentierten das NS-Regime auf lokaler Ebene. Die bibliothekspolitische Zentrale des NS-Lehrerbundes im ehemaligen „Haus der Deutschen Erziehung“ in Bayreuth war überregionales Netzwerk und Leitbild, so auch für die einzige Fachbücherei für Kindergärtnerinnen im Gauegebiet in der Nähe von Kulmbach (Abb. 2). Aber was geschah nach der Auflösung dieser Einrichtungen bei Kriegsende mit ihren Büchern? Wurden sie verboten, vernichtet, verwahrt oder kurzerhand recycelt?

Anhand von Restbeständen, die sich in den Universitätsbibliotheken Bayreuth und Bamberg befinden, lässt sich der Umgang mit NS-Literatur nach 1945 nachvollziehen. Obwohl beide Bibliotheken erst in den Siebzigerjahren des 20. Jahrhunderts entstanden, stellt dies kein Ausschlusskriterium für Buchbesitz mit NS-Provenienz dar.

Genutzt werden können solche brisanten Objekte, um das demokratische Bewusstsein der Gegenwart zu stärken.⁴ Dabei spielt der Transfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft eine zentrale Rolle.

³ Gesetz zum Schutz von Kulturgut (Kulturgutschutzgesetz – KGSG) vom 6. August 2016, § 2.

⁴ Die Dissertation verfolgt u. a. einen objektbiographischen Ansatz, der sich im Zusammenhang mit der Erforschung von materieller Kultur als Methode etabliert hat, Braun (2015) 14.



Abb. 3: The Occupation Zones. Karte: Bach (1946), vordere Umschlagseite

3 Was macht die Erforschung von NS-Fundstücken anschlussfähig?

Ein Ziel der Dissertation war es zu ermitteln, inwieweit sich in Bibliotheken, insbesondere Hochschulbibliotheken, Relikte nationalsozialistischer Buch- und Bibliothekspolitik finden lassen. Das gilt nicht nur für das heutige Oberfranken, dem nördlichen Teil Bayerns, zu dem Bamberg und Bayreuth gehören. Von 1945 bis 1949 war es Teil der amerikanischen Besatzungszone (Abb. 3). Die Studie erforschte, ob die regionalen Untersuchungsergebnisse Handlungsmuster darstellen, die übertragbar sind.

Im Zuge dieser Entwicklung wurde allerdings nur ein Bruchteil der betroffenen Bestände in Deutschland belassen, der andere gelangte an ausländische, auch amerikanische Bibliotheken. Aber inwiefern korrespondierten diese beiden unterschiedlichen Translokationsvorgänge (Region und Übersee) miteinander?

Die Frage nach der internationalen Vernetzung wurde in der Studie aufgeworfen, beantwortet und nachgewiesen. Dazu wurden die mithilfe von Provenienzforschung und Digitalisierung erschlossene und rekonstruierte Erwerbungskontexte (z. B. von Beutegut oder Bestandsübernahmen)

herangezogen. Die Erkenntnisse können genutzt werden, um weitere vergleichbare Quellenbestände für Forschungszwecke zu lokalisieren.

Die Relevanz der Dissertation zeigt sich im interdisziplinären Diskurs zur kritischen Auseinandersetzung mit der NS-Zeit. Adressiert wurden verschiedene Fach- und Forschungsdisziplinen (z. B. Geschichts-, Literatur- und Bibliothekswissenschaft, Digital Humanities) und Kulturgut bewahrende Einrichtungen (Bibliotheken, Archive und Museen).⁵

Verbindend könnte die Leitidee des *Provenancial Turn* wirken, um sich gemeinsam für Freiheit und Demokratie zu engagieren. Dazu möchte die Studie einen Beitrag leisten – als Mahnung wider das Vergessen.

Literaturverzeichnis

- Alliierter Kontrollrat (1946): Einziehung von Literatur und Werken nationalsozialistischen und militaristischen Charakters vom 13. Mai 1946. In: *Amtsblatt des Kontrollrats in Deutschland*, 2 (7), 151–52.
- Bach, Julian (1946): *America's Germany: an account of the occupation*. New York: Random House.
- Braun, Peter (2015): *Objektbiographie: ein Arbeitsbuch*. Weimar: VDG.
- Gesetz zum Schutz von Kulturgut (Kulturgutschutzgesetz – KGSG) (2016): Verfügbar unter <http://www.gesetze-im-internet.de/kgsg/>, veröffentlicht am 31.07.2016, zugegriffen am 15.04.2023.
- Rupprecht, Wilhelm (1946): „Entnazifizierungsmaschine“. In: *Der Simpl: Kunst – Karikatur – Kritik*, 1 (5), 51. DOI:10.11588/diglit.7376#0049.
- Zimmermann, Olaf; Geißler, Theo (Hrsg.) (2016): *Altes Zeug: Beiträge zur Diskussion zum nachhaltigen Kulturgutschutz*. Berlin: Deutscher Kulturrat e.V. (Aus Politik & Kultur: 14). Verfügbar unter <https://www.kulturrat.de/publikationen/altes-zeug/>, zugegriffen am 15.04.2023.



Tessa Sauerwein

Institut für Fränkische Landesgeschichte
der Universitäten Bamberg und Bayreuth
Marktplatz 1
D-95349 Thurnau
tessa.sauerwein@uni-bamberg.de
<https://orcid.org/0000-0001-7372-2475>

⁵ Zimmermann und Geißler (2016).